oeko infos Umweltschutz

E.XPO.02

15. Mai - 20. Oktober 2002
Drei-Seen-Land

Nr.4 April 2002
Oeko Infos Umweltschutz Expo.02

Inhalt:
Das HPM-Projekt
Die Naturgebiete um das drei-Seen-Land

Willkommen im Drei-Seen-Land!

Zur Eröffnung der Expo.02 ist es an der Zeit, das Projekt HPM (Human Powered Mobility) vorzustellen. Mit HPM können Sie die Arteplages und die idyllische umliegende Landschaft mit den umweltfreundlichsten Fortbewegungsmitteln überhaupt entdecken, d.h. mit dem Velo, zu Fuss oder mit Inlineskates.

Es wurde keine Mühe gescheut, um eine angenehme Wegführung und gute Ausschilderung zu bieten. Die eigens für diesen Anlass gebauten Anlagen, wie z.B. die Brücke über die Broye, bleiben selbstverständlich nach der Expo bestehen und tragen damit nachhaltig zur Entwicklung des sanften Tourismus in unserer Region bei.

Die Uferzonen der Drei Seen sind Lebensräume mit immenser biologischer Bedeutung. Weit ausgedehnte Riedzonen und natürliche Auenwälder - die grössten der Schweiz - bilden einen Rückzugsraum für zahlreiche, oft seltene oder gar bedrohte, Tier- und Pflanzenarten. In diese herrlichen, sensiblen und empfindlichen Landschaften ist die Landesausstellung wie in ein Schmuckkästchen gebettet. Um ihren Schutz zu gewährleisten, ist ganz besondere Aufmerksamkeit geboten. Auf diesen Aspekt haben sich insbesondere die Naturschutzverbände konzentriert, die dem Projekt der Landesausstellung zunächst mit grossen Vorbehalten gegenüberstanden.

Als Antwort auf diese Befürchtungen haben die Anrainerkantone mit Unterstützung der Expo.02 sämtliche notwendigen Massnahmen ergriffen, um Beeinträchtigungen dieser Naturgebiete zu vermeiden. Man könnte sogar sagen, dass Expo.02 die Unterschutzstellung dieser Gebiete mitbeschleunigt hat.

Alain Stuber

Expo.02:
Mit dem Velo und mit Skates unbeschwert von Arteplage zu Arteplage

Das Projekt Human Powered Mobility HPM verbindet die vier Arteplages Biel, Murten, Neuenburg und Yverdon mit einem attraktiven und nachhaltigen Routennetz. Über 1'000 Velos und Skates können gemietet werden. Spannende Events wie der SlowUp Murtensee und eine Skate-Parade in Neuenburg sollen die Lust auf Fortbewegung mit eigener Muskelkraft wecken. Für Besucherinnen und Besucher, die mehrere Tage in der landschaftlich attraktiven Drei-Seen-Region verweilen, werden HPM-Pauschalarrangements zusammengestellt. Als Generalunternehmerin der Expo.02 trägt die Stiftung Veloland Schweiz die Verantwortung für das HPM-Projekt.

Attraktives und sicheres Routennetz- während und nach der Expo.02...

Das Routennetz umfasst die Anfahrtsrouten in die Expo.02-Region und die Verbindungsrouten zwischen den vier Arteplages. Die Routen basieren auf dem bestehenden nationalen Netz von Veloland Schweiz, den regionalen Radwanderwegen und dem bestehenden Wanderwegnetz. Mit rund 40 grösseren und kleineren Einzelprojekten wurden innerhalb der Expo.02-Region Gefahrenstellen beseitigt und Lücken geschlossen. 170 km ausgebaute Velowege, die auf 90 km auch als Skatingrouten signalisiert wurden, stehen bereit.

Wahl und Qualität der Routen sind gezielt auf eine langfristige Nutzung und damit auf eine nachhaltige Entwicklung des umweltfreundlichen, nicht motorisierten Freizeit- und Ferienverkehrs in der landschaftlich attraktiven und vielfältigen Drei-Seen-Region ausgerichtet.

...auch dank Einbezug der Naturschutzkreise

Dass dies alles in so kurzer Zeit möglich wurde, ist der sprichwörtlichen Kooperationsbereitschaft der Gemeinden, kantonalen Fachstellen und Bewilligungsbehörden zu verdanken.
Insbesondere mit den Naturschutzfachstellen und Schutzorganisationen der Kantone sowie mit nationalen Organisationen wie z.B. Schweizer Vogelschutz SVS-BirdLife Schweiz wurden von Anfang an in direkten Gesprächen allseits verträgliche Lösungen im Zusammenhang mit dem Ausbau des Routennetzes gesucht und für jedes einzelne Projekt auch gefunden. Der von der HPM-Projektleitung gewählte Weg der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Exponenten der Oekologie hat sich bewährt und darf wohl für beide Partner als erfolgreich beurteilt werden. Gemeinsam wurde die Zielsetzung der Realisierung eines auf die berechtigten Schutzanliegen Rücksicht nehmenden, nachhaltigen Routennetzes für Velos und Skates erreicht.

90 km Skatingrouten – eine schweizerische Premiere

In der Expo.02-Region wird zudem erstmals in der Schweiz ein signalisiertes Routennetz für Skatende angeboten. Zum Teil konnte die Linienführung mit jener der Velowege zusammengelegt werden. Überall dort, wo die Velowege jedoch einen Mergelbelag aufweisen, musste eine andere Wegführung gesucht werden. Dies ist fast gelungen. Die drei Arteplagen Biel, Murten und Neuenburg sind per Roller erreichbar. Um bis zur Arteplage Yverdon weiterzukommen, benutzen Skatende ab Estavayer-le-Lac die Bahn oder das Schiff. Zwischen Estavayer-le-Lac und Yverdon führt der neue Radweg durch das Naturschutzgebiet der Grande Cariçaie und weist deshalb keinen Hartbelag auf.

Fünf Rastplätze aus Holz

Am Routennetz laden dank finanzieller Unterstützung der Stiftungen "Weg der Schweiz" und "Pro Patria" fünf bleibende Rast-plätze mit Brunnen aus Jurakalk sowie mit Bänken und Tischen aus Lothar-Holz ein.
Als Besonderheit darf der Beizug der Strafanstalten Witzwil und der Stiftung "Terra Vecchia", Gemeinschaft zum Schlüssel, Detligen, bezeichnet werden. Erstere konnten mit der Herstellung und Montage der Holzeinrichtungen beauftragt werden. Die Steinsäulen wurden von Mitgliedern der Therapiegemeinschaft Schlüssel – ehemaligen Drogenabhängigen – unter kundiger Anleitung angefertigt. Menschen, die vorübergehend auf der Schattenseite des Lebens stehen, erstellten die Rastplätze für Menschen, die sich auf der Sonnseite des Lebens bewegen dürfen. Ein Wunsch von HPM: Möge dies den Rastenden beim Verweilen auf einem der Holzbänke bewusst werden.

Holzbogenbrücke "Pont Rotary" über den Broye-Kanal – Herzstück des Routennetzes

Das Herzstück des Expo.02-Projekts HPM ist zweifellos die neue Holzbrücke "Pont Rotary" für Fussgänger, Velofahrende und Skatende über den Broye-Kanal zwischen dem Murten- und Neuenburgersee. Das mit den beiden rollstuhlgängigen Rampen rund 250 m lange Bauwerk wurde am vergangenen 4. Oktober dem Betrieb übergeben. Mit dem Brückenschlag über den Broye-Kanal ist die Linienführung der heutigen Mittellandroute zwischen Witzwil und Cudrefin aufgehoben worden. Man gelangt heute via Gampelen - Ins über die Holzbogenbrücke an den Fuss des Mont-Vully.

Mietflotte ...

Die Mietflotte umfasst neben 800 Expo.02-Velos auch Kindervelos, Liegevelos und für kleine Kinder Windschatten-Anhängervelos sowie gedeckte Kinderanhänger. Für Behinderte stehen Rollstuhl-Rikschas zur Verfügung. Abgerundet wird das Angebot mit 250 Inline-Skates.

Das von der Bieler Firma Canyon Sports Ltd. entwickelte und designte Expo-Velo wird im Fachhandel nicht erhältlich sein. Es gibt also 800 Unikate. Nach der Expo.02 wird die Flotte aufgefrischt und Interessierten zum Kauf angeboten. Der Wiederverkauf – auch für die andern Vehikels – ist schon mit Erfolg lanciert worden. Der Bestelltalon kann über Tel. 062 213 95 49 angefordert werden. Die Velos können aber auch direkt im Internet unter www.HumanPoweredMobility.ch gebucht werden.

...und Bike Stationen–zwei weitere Attraktionen

Für die professionelle Vermietung und Wartung der Mietflotte sorgt mit der Bike Station GmbH eine Bieler Firma. Während der Expo werden im Eingangsbereich der vier Arteplages und beim Bahnhof Ins Bike Stationen betrieben, wo HPM-Fahrzeuge gemietet und bei einer andern Bike Station zurückgegeben werden können. Die von Fachleuten betreuten Stationen bürgen dafür, dass die Mietflotte jederzeit in sauberem und technisch einwandfreiem Zustand ist. Bei jeder Miete wird u.a. auch ein Flyer mitgegeben, der Informationen zum Naturschutz sowie Verhaltenshinweise enthält. Auf einladende Information über die Schutzgebiete wird grosser Wert gelegt.

Wer länger an einem bestimmten Ort über eine eigene Flotte von Velos verfügen möchte, kann eine der mobilen Bike Stationen mieten. Und auf Wunsch werden die Fahrzeuge im 3-Seen-Land auch an einem Ort ausserhalb der Arteplages bereitgestellt. Mehr zu den Bike Stationen finden Sie unter www.bikestation.ch, oder rufen Sie an unter Tel. 032 333 25 25.

Pro Natura Zentrum Champ-Pittet, ASPO-Zentrum La Sauge in Cudrefin, Menhirs in Cheseaux

Vorsicht ist besser als Nachsicht

Die Organisation und Durchführung einer Veranstaltung in der Grössenordnung der Expo.02 inmitten derart komplexer Naturgebiete ist ein kühnes Wagnis, welches jeglichen Fehltritt verbietet. Seit 1996 haben zahlreiche Personen die Frage nach Art und Ausmass der möglichen unmittelbaren oder mittelbaren Auswirkungen der Landesausstellung untersucht. Das Projekt hat sich dann zu Gunsten des Schutzes der empfindlichsten benachbarten Zonen nach und nach auf die Arteplages konzentriert.

Im Bestreben, möglichen negativen Auswirkungen vorzubeugen, die mit einer stärkeren Frequentierung der Uferzonen der Drei Seen durch ihre Besucher einhergehen könnten, hat die Expo.02 eine Studie über die Frequentierung der angrenzenden sensiblen Naturgebiete in Auftrag gegeben, die entweder von HPM-Wegen durchkreuzt werden oder aber in unmittelbarer Nähe der Arteplages liegen. Die Studie untersucht ausserdem das Besucherverhalten und untergliedert sich in zwei Schritte. Der erste Schritt wurde im Jahr 2001 mit einer Bestandsaufnahme des Ausgangszustands vor der Eröffnung der Expo.02 gemacht. Dazu wurden aktuelle oder potentielle Konfliktzonen zwischen Besucher und Natur aufgelistet. Für jede dieser Konflikt-zonen wurde eine Schutzmassnahme oder vorbeugende Massnahme definiert, um mögliche Beeinträchtigungen der Naturgebiete während der Landesausstellung zu verhindern oder zu minimieren. Die Studie wird 2002 mit einer begleitenden Effizienzprüfung der getroffenen Massnahmen und einer Überwachung der Wege-frequentierung in den sensiblen Zonen fortgesetzt.

Die Kantone haben gemäss den gesetzlichen Anforderungen Natur-schutzgebiete eingerichtet. Diese werden bis zur Expo-Eröffnung beschildert und "Expo-Rangers" werden durch Information der Besucher für die Einhaltung der Schutzmassnahmen sorgen. Einige besonders sensible Zonen werden ausserdem vorübergehend abgesperrt um das Störungsrisiko zu begrenzen.

Wollen Sie mehr erfahren?

www.grande-caricaie.ch
www.latenium.ch
www.gletterens.ch/lacustre/village.htm

Der "Pont Rotary" - ein einzigartiges Bauwerk in einer einzigartigen Landschaft

Mit dem "Pont Rotary" erfährt das nachhaltige Expo.02-Radweg- und Skatingnetz und damit das gesamte Velowegnetz der Schweiz eine markante Verbesserung. Die Verkehrssicherheit wird erhöht.
Von Anfang an wurde Wert darauf gelegt, dass alle Betroffenen Beteiligte waren. Die beiden Standortgemeinden Bas-Vully (FR) und Ins (BE), kantonale Fachstellen, Umweltschutzorganisationen, die Juragewässerkorrektion, die Schifffahrtsgesellschaft sowie die Finanzierungspartner Rotary und Lignum/Schweiz. Holzwirtschaftskonferenz wurden laufend orientiert und konsultiert. Sie konnten mitwirken. Und dies war wohl der Schlüssel zum Erfolg. Zehn Monate nach Einreichen des Baugesuchs konnte Ende Februar 2001 mit dem Bau begonnen werden. Nur sieben Monate später erfolgte die feierliche Einweihung des einzigartigen Holzbauwerks.

Mit dem Brückenschlag über den Broye-Kanal zwischen dem Murten- und Neuenburgersee konnte die Linienführung der heutigen Mittelland-Route von "Veloland Schweiz" zwischen Witzwil und Cudrefin umgelegt werden. Sie verläuft nun vom Zihlkanal über Gampelen nach Ins und von dort über bestehende Wege zum Broye-Kanal. Ferner wurde ein Beitrag an den Umweltschutz geleistet, indem das europäische Bedeutung aufweisende Vogelschutzgebiet Fanel am Neuenburgersee umfahren wird. Dasselbe trifft für das ökologisch wertvolle Landwirtschaftsland der Anstalten Witzwil zu. Das nationale Feldhasenprojekt erfährt keine Störung.
Der von einem allseits anerkannten Biologen einvernehmlich mit den Naturschutzfachstellen der Kantone Bern und Freiburg, Pro Natura, WWF, Schweizer Vogelschutz, SVS-BirdLife, nos oiseaux, Vogelwarte Sempach, Forstkreisen und der Juragewässerkorrektion erarbeitete Fachbericht „Naturschutz“ bildete eine Beilage zum Baugesuch. Damit wurde sichergestellt, dass alle Anliegen der Ökologie transparent auf dem Tisch lagen. Dies war wohl auch der Grund, dass im Baubewilligungsverfahren keine Einsprachen hingenommen werden mussten.

Im Schlussbericht "Naturschutz" vom Januar 2002 wird dem Bauwerk und der Umgebungsgestaltung ein gutes Zeugnis ausgestellt. Das ökologische Begleitkonzept wurde vollständig und korrekt umgesetzt. Der Verfasser des Konzepts konnte die Bauarbeiten notabene von Beginn weg eng begleiten und von Fall zu Fall an den Bausitzungen teilnehmen. Dies hat sich bewährt, Konflikte entstanden keine.

Im Schlussbericht wurde insbesondere festgehalten, dass die Baustelle in der Bauphase so klein wie möglich gehalten worden sei, wodurch angrenzende Lebensräume für Pflanzen und Tiere vor technischen Eingriffen verschont geblieben seien. Für die Wasservögel bestehe voraussichtlich kein Kollisionsrisiko, weil die Brücke gut erkennbar sei. Ein gutes Zeugnis wurde auch den Rollierungen am Ufer ausgestellt. Sie seien in gleicher Qualität wieder hergestellt worden, so dass es für die im Uferbereich lebenden Tiere bei der Brücke keinen Unterbruch gebe. Hervorgehoben wird auch die naturnahe Geländegestaltung unter und auf beiden Seiten der Rampen und die einfache Herrichtung des Rastplatzes. Fazit am Schluss des Berichts: "Die Bauequipen haben die vorgesehenen Naturschutzauflagen in ihrem Bereich sorgfältig und gewissenhaft umgesetzt." Ein Kompliment an alle, die zur Realisierung der Holzbrücke über den Broye-Kanal beigetragen haben.

Einstmals, eine Grosses Moorgebiet

Expo.02 findet gleichzeitig an den Ufern der drei Seen am Jurafuss statt. Die Schicksale dieser Seen sind aber schon seit Urzeiten miteinander verwoben, da sich ihre Wasser immer mischten. Das Wasser des Murtener Sees mit dem Wasser des Neuenburger Sees, bevor sie sich gemeinsam in den Bieler See ergossen. Früher traten sie allerdings immer wieder über die Ufer und das Grosse Moor beherrschte die ganze Ebene. Am Ende des 19. Jahrhunderts führten Flusslaufkorrekturen und die Absenkung des Wasserspiegels in den Seen um 3 Meter durch die erste Juragewässerkorrektion zu einschneidenden Veränderungen. Heute erinnern nur noch die schwarzen Böden im Seeland daran, dass hier einstmals der Stiefel in wassergetränkten Wiesen versank. Mit dem Verschwinden des Grossen Moors begann ein Gürtel aus Sumpfvegetation die neuen Seeufer zu besiedeln.

Heute, sumpfige Ufergürtel

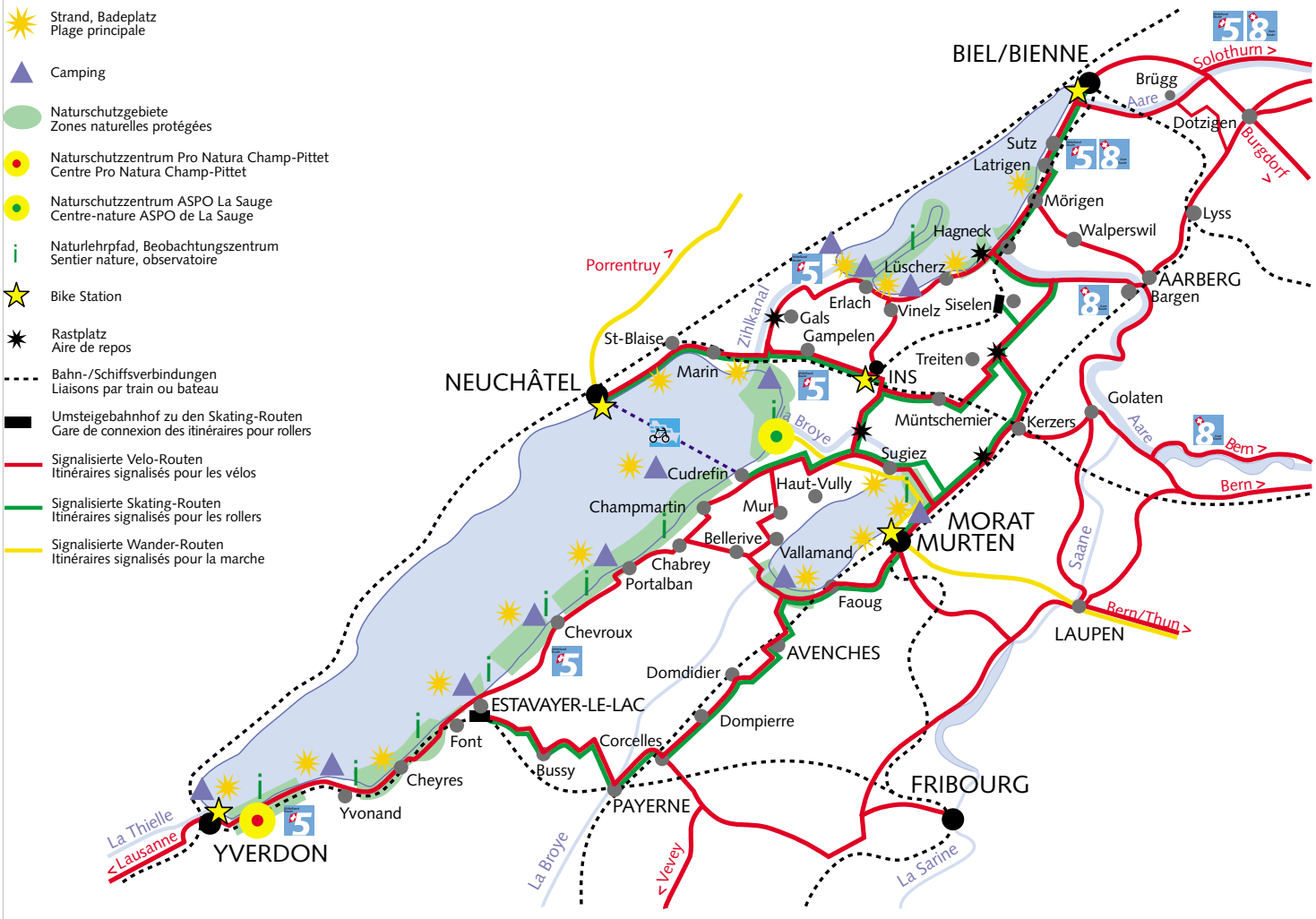
Sofern sie nicht durch die jüngste Entwicklung der Freizeitaktivitäten auf den Seen verdrängt wurden, finden sich diese Ufergürtel noch fast überall rund um die Seen, ihre Ausmasse schwanken in Abhängigkeit von der Topographie und der Beschaffenheit der Substrate; sie sind daher an den kalkigen Nordufern am Jurafuss allgemein wenig entwickelt. Am Murtener See konzentrieren sich die Auengebiete auf die Region des Broye-Deltas und das Chablais. Am Bieler See erstreckt sich der Ufergürtel zwischen Erlach und l'île Saint-Pierre, dem Heidenweg folgend. Auch im Mündungsgebiet der Aar finden sich diese Riedflächen. Ihre grösste Ausdehnung erreichen sie aber am Südufer des Neuenburger Sees auf den Sedimenten am Fuss der Molassefelsen und bilden dort die Grande-Cariçaie.

In der Schweiz inzwischen eine Seltenheit geworden, geniessen diese Feuchtgebiete an den Seen heute umfassenden Schutz auf regionaler, nationaler und teilweise sogar internationaler Ebene. Dies ist der Fall der Grande-Cariçaie, die im Netzwerk der europäischen Feuchtgebiete einen wichtigen Stellenwert einnimmt.

Die Grande-Cariçaie,
eine einzigartige Seenlandschaft, neun Naturschutzgebiete und Informationsstellen

Im Winter von 80'000 Wasservögeln besiedelt und von Hunderttausenden Zugvögeln besucht, stellt die Grande-Cariçaie einen international anerkannten Rastplatz im Rahmen der Ramsar-Konvention dar. Sie ist auch das wichtigste Fortpflanzungsgebiet für Sumpfpflanzen und –tiere der Schweiz. Schätzungen der Tierartenvielfalt in angrenzenden Zonen zwischen See und bewaldeten Hängen gehen von 10'000 verschiedenen Arten aus. Wir möchten Ihnen aber eine lange Aufzählung ersparen und laden Sie stattdessen zu einem Spaziergang ein: Von Yverdon-les-Bains ausgehend durchqueren wir zunächst die Grèves de Cheseaux dem Radweg entlang. Oberhalb der Bahnlinie heissen Sie das Pro Natura Zentrum Champ-Pittet und die Maison de la Grande-Cariçaie auf ihren Naturlehrpfaden willkommen, wo Sie all das entdecken können, was Sie schon immer über diese Region wissen wollten. Etwas weiter ist kein Zugang zum See mehr möglich, da die Auengebiete gesperrt sind. In der Gegend von Yvonand hingegen ist das Ufer frei zugänglich und das Badevergnügen auf feinen Sandstränden für Gross und Klein garantiert.
Die Bucht von Yvonand besticht mit ihren Flachwasserzonen in Ufernähe. Ab September finden hier dichte Trupps von Reiherenten aus dem Norden und Tausende Kolbenenten Schutz. Diese wunderschöne Ente fällt übrigens ganz aus dem Rahmen, denn sie stammt aus Spanien und verbringt den Winter im Norden... Sie wird von einer besonderen Algenart angelockt, dem Moschusgras, das fast ausschliesslich auf ihrem Speiseplan steht. Wandert man zu Fuss das Seeufer entlang, so kann man sie in der Gegend von Cheyres erspähen.
Das Schutzgebiet von Cheyres liegt zwischen dem Dorf und Estavayer-le-Lac und wird von hohen Felswänden überragt, die dem Wanderfalken als Nistplatz dienen. Die aus der Molasse entspringenden Quellen bewässern Wiesen, die nicht nur besondere Libellen beheimaten, sondern auch einige in der Schweiz sehr seltene Pflanzen wie den Froschbiss (eine Art Teichrose) und das Torfglanzkraut, eine europaweit vom Aussterben bedrohte Orchideenart (foto seite 5). Informationstafeln sorgen den ganzen Weg entlang für Erklärungen zu diesen Arten.

In der Stadt Estavayer-le-Lac sollten Sie einen längeren Halt einlegen, denn ihre gepflasterten, blumengeschmückten Strassen laden zum Flanieren ein. Mit ihrem Schloss, der Stiftskirche und der Stadtmauer zählt diese mittelalterliche Kleinstadt zu den am besten erhaltenen unseres Landes.
Die östlich von Estavayer-le-Lac gelegene Réserve de la Corbière ist grösstenteils bewaldet. Ihre Auengebiete können Sie vor den Toren der Stadt von einer Beobachtungsstation in der Nähe des Campingplatzes aus beobachten. Vielleicht bekommen Sie ja einen Seidenreiher oder Zwergreiher zu Gesicht, beides nahe Verwandte des Graureihers. Der Weg verläuft auf den Höhen des Hinterlandes, das Ufer ist aber von Forel aus erreichbar, wo Sie auch schöne Badestellen finden werden.
Das zwischen Chevroux und Portalban gelegene Schutzgebiet Grèves d'Ostende ist mit seinen 200 ha Feuchtgebieten, ausgedehnten Wäldern und der berühmten Bucht von Ostende das grösste Schutzgebiet der Grande-Cariçaie. Diese Riedflächen werden wegen ihrer Unerreichbarkeit von zahlreichen seltenen und bedrohten Arten bewohnt. Ein Zustand der erhalten werden sollte... Ein wenig weiter östlich, zwischen Gletterens und Portalban bekommen Sie dann einen noch besseren Eindruck, denn der HPM-Weg durchquert die Schutzzone aufs Neue. Verpassen Sie aber nicht das rekonstruierte Seedorf, wo auf Anfrage Animationen veranstaltet werden.
Wenn Sie sich für die Geschichte der Seen interessieren, so sollten Sie unter keinen Umständen einen Besuch im Latenium, dem neuen Archäologischen Museum in Hauterive bei Neuenburg versäumen. Begeistern Sie sich für römische Ausgrabungen, so bietet sich neben Aventicum ein kleiner Umweg über Vallon an, welches mit wundervollen Mosaiken aufwarten kann.
Den ganzen Weg entlang erlauben Stege den Zugang zum Ufergürtel: wenn Sie sich geschickt anstellen, bekommen Sie vielleicht einen Purpurreiher, einen Schwalben jagenden Baumfalken oder gar eine Wildschweinfamilie zu Gesicht...Und wenn Sie bis zum Abend warten, kommen Sie in den Genuss eines Wasserfrosch- und Laubfroschkonzerts...
Das Schutzgebiet Grèves de La Motte zwischen Portalban und Cudrefin erschliesst sich dann von oben, da der Weg wiederum durch das Hinterland zwischen Chabrey und Champmartin führt. Hier wurde ein Landschaftspfad angelegt. Aber auch ein Spaziergang im Schutzgebiet ist möglich und es wird einer der schönsten der gesamten Region sein. In einer urwüchsigen Landschaft mit Kiefernhainen, unterbrochen von zahlreichen Lichtungen.
Jenseits von Cudrefin neigt sich der Molassefelsen seinem Ende zu und wir erreichen das Seeland. Das Schutzgebiet des Chablais de Cudrefin ist für seine ausgedehnten Wiesen bekannt, die Wildgänsen und Kranichen als Ruheplatz dienen. Im See tummeln sich kleine Stelzvögel auf den Sandbänken. Sie machen hier auf ihrer interkontinentalen Reise zwischen der lappländischen Tundra und der afrikanischen Küste Rast.
Dieses Schutzgebiet erschliesst sich uns auf dem Weg entlag dem linken Broye-Damm. Auf der anderen Seite des Kanals sehen wir die Neuenburger und Berner Schutzgebiete des Fanel, einer Hochburg der Schweizerischen Ornithologie. Auf ihren Inseln nisten Weisskopfmöwen und Lachmöwen und ihre Flachgewässer ziehen zahlreiche Brutvögel und Durchzügler an.
Vielleicht möchten Sie auch dem ASPO-Zentrum in La Sauge einen Besuch abstatten. Die rund um dieses Naturzentrum gelegenen Biotope beherbergen zahlreiche Vogelarten wie den Eisvogel und Sie werden durch einen Besuch seiner Ausstellungen viel über die Region lernen können.



HPM-Wochenende am 8./9. Juni 2002 – SlowUp und Skate-Parade als zwei besondere Events

Bereits zum zweiten Mal fand am ersten September-Wochenende 2001 rund um den Murtensee mit Einbezug von Avenches ein autofreier Erlebnistag statt, dem mit rund 50'000 Teilnehmenden wiederum ein voller Erfolg beschieden war. Im Expo.02-Jahr wird dieser Anlass mit dem Namen SlowUp am Sonntag, 9. Juni stattfinden. In Neuenburg kommt es einen Tag vorher, am Samstag, 8. Juni, auf der grossen Avenue entlang des Sees zur ersten grossen Roller-Parade in der Schweiz mit Skates, Kickboards und Trottinetts. Wie der SlowUp soll auch die Roller-Parade nach der Expo.02 weiter geführt werden. Und immer am gleichen Wochenende. HPM hat somit auch betreffend Events eine nachhaltige Wirkung.

SAC-Boulder – HPM mit Händen und Füssen

Ergänzt werden die HPM-Events durch ein tägliches Kletterangebot auf der Arteplage Neuenburg. Der Schweizer Alpen-Club SAC wird mit einem künstlichen Kletterobjekt "Boulder" BesucherInnen zum Klettern einladen. Unter kundiger Leitung natürlich.

oeko infos
Umweltschutz

EXPO.02

15. Mai - 20. Oktober 2002
Drei-Seen-Land

Adressen

Departement Umwelt Expo.02
Place de la Gare 4 CH-2002 Neuenburg
tel. 032 726 22 19 fax 032 726 20 08
environnement@expo.02.ch www.expo.02.ch

Umwelt-Controlling Expo.02
Aquarius
Postfach 67 CH-2001 Neuenburg
tel. 032 724 72 44 fax 032 724 72 19

Drei Seen – Drei Kantone – Eine Vision

Es ist uns eine Freude, unserer Informationsschrift ein Faltblatt mit Informationen für den Expo.02-Besucher über den Bieler, Murtener und Neuenburger See beilegen zu können. Es ist das Resultat eines gemeinsamen Projekts der Kantone Bern, Fribourg und Neuenburg mit dem Ziel einer Überwachung des qualitativen Zustandes der Seen.

Dieses Faltblatt stellt dem breiten Publikum die unterschiedlichen Facetten der Seegewässer vor: ihre Geschichte, Gesundheit und Reichtum, aber auch ihre Verwundbarkeit. Es zeigt die Anstrengungen zur Verbesserung der Seewasserqualität und ruft in Erinnerung, dass die Sanierungsmassnahmen fortgeführt werden müssen und unser aller Angelegenheit sind.

Schutz der Bieler Schwarzpappeln

Expo.02 hat ein Schutzprojekt für die einheimische Schwarzpappel ins Leben gerufen. Diese Art ist stark bedroht, es stehen in der gesamten Schweiz nur noch ein paar Hundert Bäume. Das Projekt entnimmt an den letzten Bäumen in der Region Setzlinge und zieht sie mit dem Ziel einer späteren Wiederbepflanzung der Uferzonen des Bieler Sees in einer Baumschule auf. Das Projekt wird vom Verein Bielerseeschutz durchgeführt (SPR/VBS; Projektchefin ist Magdalena Wehrli).

Solarkatamarane von Murten

Der erste Katamaran wurde am 26. Februar dieses Jahres getauft. Die vier Boote tragen Namen von typischen Fischen aus den drei Seen. Jeder steht in einer anderen der vier Landessprachen: "Glischun" (Hecht auf Rätoromanisch), "Tinca" (Schleie auf Italienisch), "Wels" und "Bondelle" (Felche auf Französisch).

Fischtreppe und Durchgang für Biber in Aarberg

Der erste Spatenstich zum Bau einer für Biber passierbaren Fischtreppe, als Verbindung zwischen der Alten Aare und dem Stau des Wasserkraftwerks in Aarberg, erfolgte am 25. April 2002. Finanziert wird diese Massnahme zum Teil aus einem durch naturmade.star-Strom gespiesenen Ökofonds. Die Tatsache dass Expo.02 für seinen eigenen Gebrauch ausschliesslich naturemade.star ("expo.star") - Strom konsumiert war ausschlaggebend für den Bau dieser ökologischen Revitalisierungsmassnahme.

Fotos:

- **Schwarzpappeln - vom Aussterben bedroh**
- **Taufe des ersten Katamaran in Murten**
- **Revitalisierung der Alten Aare, Dank dem durch naturemade.star - Strom gespeisten Fonds**

Impressum
Eco Infos Expo.02

Druck auf Recyclingpapier

Konzept, Inhalt:
Alain Stuber
Umwelt-Departement, Expo.02

Redaktion:
Alain Stuber
Dr Urs Schaer
Projektleiter HPM-Projekt der Expo.02
Catherine Strehler und Michel Antoniazza
Groupe d'étude et de gestion
de la Grande-Cariçaie (GEG)

Photographie:
Yves André, GEG, HPM

Grafik und Layout:
F. Dulex
Bureau de graphisme oficina
1820 Montreux

Druck:
Imprimerie I-Press
1820 Montreux

EXPO.02

ABB COMPAQ coop SBB CFF FFS SECURITAS SRG SSR idée suisse swisscom UBS